

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-08-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. August 1963

Herrn Dr. Ernst Ludwig Heuss
Im Vogelsang 7
Lörrach-Tumringen

Lieber Herr Dr. Heuss, -

seien Sie - wenn auch mit schwer zu entschuldigender Verspätung - aufs herzlichste bedankt für Ihren Brief vom 8. Juli und nehmen Sie meinen besonderen Dank für die Uebersendung jener schönen Rede aus dem November 57. Die kleine Schrift hat mich sehr ergriffen und mir Ihre verewigte Gattin, die ich leider so flüchtig nur kannte, nun wirklich nahe gebracht. Wie gut, dass Sie diese "Gedenkworte" in Druck gaben!

Meinerseitsliege ich seit einem halben Jahr mit einem unselig kompliziert gebrochenen Fuss darnieder, hatte mich aber auf Rat der Aerzte, die den dortigen Fango für besonders heilsam hielten, Anfang Juli auf ein paar Wochen nach Ischia begeben. Eine Schreibmaschine hatte ich nicht mitgeschleppt auf die Insel, und da ich meine Handschrift selbst meinen nächsten Freunden nicht zumuten mag und darf, hören Sie erst jetzt von mir.

Möchten Sie inzwischen auf dem Wege der Genesung sein, von der schweren Krankheit, die das jühe Hinscheiden eines teuren Menschen immer bedeutet.

Ich bin, lieber Herr Dr. Heuss, mit den aufrichtigsten Grüssen und Wünschen,

die Ihre:

